

1987-2017: 30 Jahre Erasmus

Erasmus-Mobilität in der Schweiz

Statistik 1992-2015

Februar 2017

Informationen	
Erasmus und die Schweiz: Eine bewegte Geschichte.....	2
Anzahl Studierende SMS seit 1992/1993	3
Anzahl Studierende SMT seit 2011/2012	4
Anzahl Hochschulpersonal STA seit 1997/1998	5
Anzahl Hochschulpersonal STT seit 2011/2012	6

Movetia

Dornacherstrasse 28A

Postfach

4501 Solothurn

+41 32 462 00 50

info@movetia.ch

Erasmus und die Schweiz: Eine bewegte Geschichte

Das europäische Bildungsprogramm für die Tertiärstufe¹, Erasmus, wurde 1987 lanciert. Erasmus steht als Akronym für 'European community action scheme for the mobility of university students', und richtete sich anfänglich ausschliesslich an Studierende. Heute blickt das Programm auf eine dreissigjährige Erfolgsgeschichte zurück und bietet sowohl für Studierende, als auch für Hochschulpersonal vielfältige Aktivitäten. Vor diesem Hintergrund trägt Erasmus wesentlich zur Internationalisierung des Tertiärbereiches und zur Zusammenarbeit zwischen den europäischen Hochschulen bei.

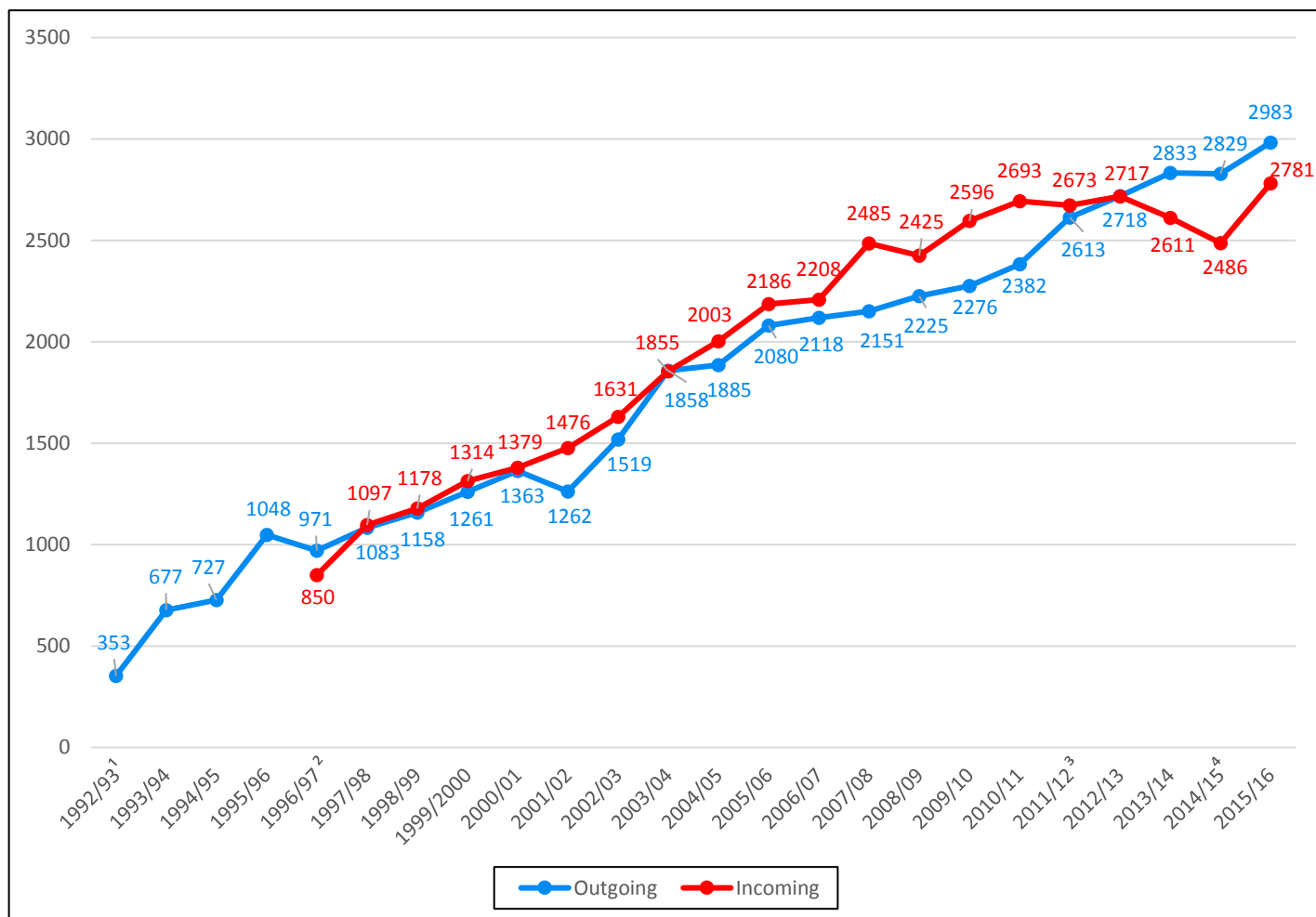
Seit 2014 ist Erasmus Teil des EU-Programms Erasmus+, das die Programme Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion ablöste. Erasmus+, wie auch die Schweizer Übergangslösung für Erasmus+, umfasst neben Angeboten für die Tertiärstufe auch Austauschmöglichkeiten für die [Schulstufe](#), die [Berufsbildung](#), die [Erwachsenenbildung](#) sowie [ausserschulische Aktivitäten](#). Am Erasmus+-Programm beteiligen sich alle EU-Mitgliedstaaten, die EFTA-Staaten (Norwegen, Island, Liechtenstein) und die EU-Beitrittskandidaten Türkei und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien (FYROM) – nur nicht die Schweiz. Anders als beim europäischen Forschungsprogramm Horizon 2020 ist die Schweiz beim europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ heute nicht assoziiert.

Die Schweiz nimmt seit dem akademischen Studienjahr 1992/1993 an Erasmus teil. In Folge des EWR-Neins der Schweiz 1992 wurde das Abkommen zwischen der Schweiz und der damaligen Europäischen Gemeinschaft (EG) nicht mehr erneuert. Ab 1996/1997 nahm die Schweiz daher nur indirekt am Programm teil. Erst im Jahr 2011 ermöglichte der Abschluss eines bilateralen Abkommens mit der EU eine erneute Vollteilnahme an der laufenden Programmgeneration Lebenslanges Lernen LLP (2007-2013), zu dem Erasmus gehörte. Bei der Lancierung der neuen Programmgeneration Erasmus+ (2014-2020) kam aufgrund der Annahme der Zuwanderungsinitiative 2014 erneut kein Abkommen über die Schweizer Teilnahme zustande. Die Verhandlungen sind seit Februar 2014 sistiert. Um die Kontinuität der Mobilitätsaktivitäten der Schweizer Institutionen mit den Programmländern von Erasmus+ aufrecht zu erhalten, verabschiedete der Bundesrat 2014 eine mit Schweizer Geldern finanzierte Übergangslösung für Erasmus+ für eine erneute indirekte Programmteilnahme. Zurzeit werden die Mobilitäten auf Tertiärstufe im Rahmen des **Swiss-European Mobility Programme (SEMP)** gefördert. Die Übergangslösung für E+ finanziert die Mobilitäten in die Programmländer von Erasmus+ (Outgoing), sowie auch die europäische Mobilität in die Schweiz (Incoming), da Personen aus dem europäischen Ausland, die einen Aufenthalt in der Schweiz absolvieren möchten, keine EU-Fördergelder mehr erhalten. Nur so ist der auf Gegenseitigkeit beruhende Austausch möglich. Seit dem 1. Januar 2017 ist die Agentur Movetia mit dem Mandat beauftragt, die Übergangslösung für Erasmus+ in der Schweiz umzusetzen.

Seit 2011 unterscheidet das Erasmus-Programm zwischen Auslandsaufenthalten zu Studienzwecken (Student Mobility for Studies SMS) und Praktika (Student Mobility for Traineeships SMT) für Studierende. Während die Studienmobilität Studium der bekannteste, klassische „Auslandsaufenthalt“ für ein oder zwei Semester an einer Partnerhochschule der eigenen Heimhochschule darstellt, erlaubt das Praktikum Studierenden aller Disziplinen erste Arbeitserfahrungen im Ausland zu sammeln. Analog gibt es bei der Personalmobilität zwei Unterkategorien: Die Personalmobilität Lehre (STaff mobility for teaching Assignments STA) fördert Dozierende, die an einer ausländischen Partnerinstitution ihrer Heimhochschule unterrichten. Zusätzlich fördert die Personalmobilität Weiterbildung (STaff mobility for Trainings STT) Angestellte einer Hochschule, die im Ausland eine Weiterbildung besuchen.

¹ Institutionen der Tertiärstufen A und B werden in diesem Dokument unter dem Begriff „Hochschulen“ zusammengefasst.

Anzahl Studierende SMS seit 1992/1993



Ergänzende Bemerkungen

- Die Abkürzung SMS steht für Studierendenmobilität Studium (Student Mobility for Studies). Seit 2011 sind zudem auch Praktika (SMT, Student Mobility for Traineeships, siehe Studierendenmobilität SMT, S. 4) in einem [Erasmus+-Programmland](#) möglich.
- Förderfähig sind regulär immatrikulierte Studierende von Schweizer Institutionen der Tertiärstufe für Auslandsaufenthalte in [Erasmus+-Programmländern](#).
- Im Rahmen der indirekten Teilnahme und der Übergangslösung für Erasmus+ werden auch sogenannte Incoming-Mobilitäten finanziell unterstützt. Sie beziehen sich auf Studierende aus einem [Erasmus+-Programmland](#), die ihren Auslandsaufenthalt an einer Schweizer Hochschule absolvieren.
- Die minimale Aufenthaltsdauer im Ausland für eine Studierendenmobilität Studium beträgt volle drei Monate, maximal können im Rahmen einer oder mehrerer Erasmus-Mobilitäten pro Studienzyklus (Bachelor, Master, Doktorat) 12 Monate im Ausland verbracht werden.

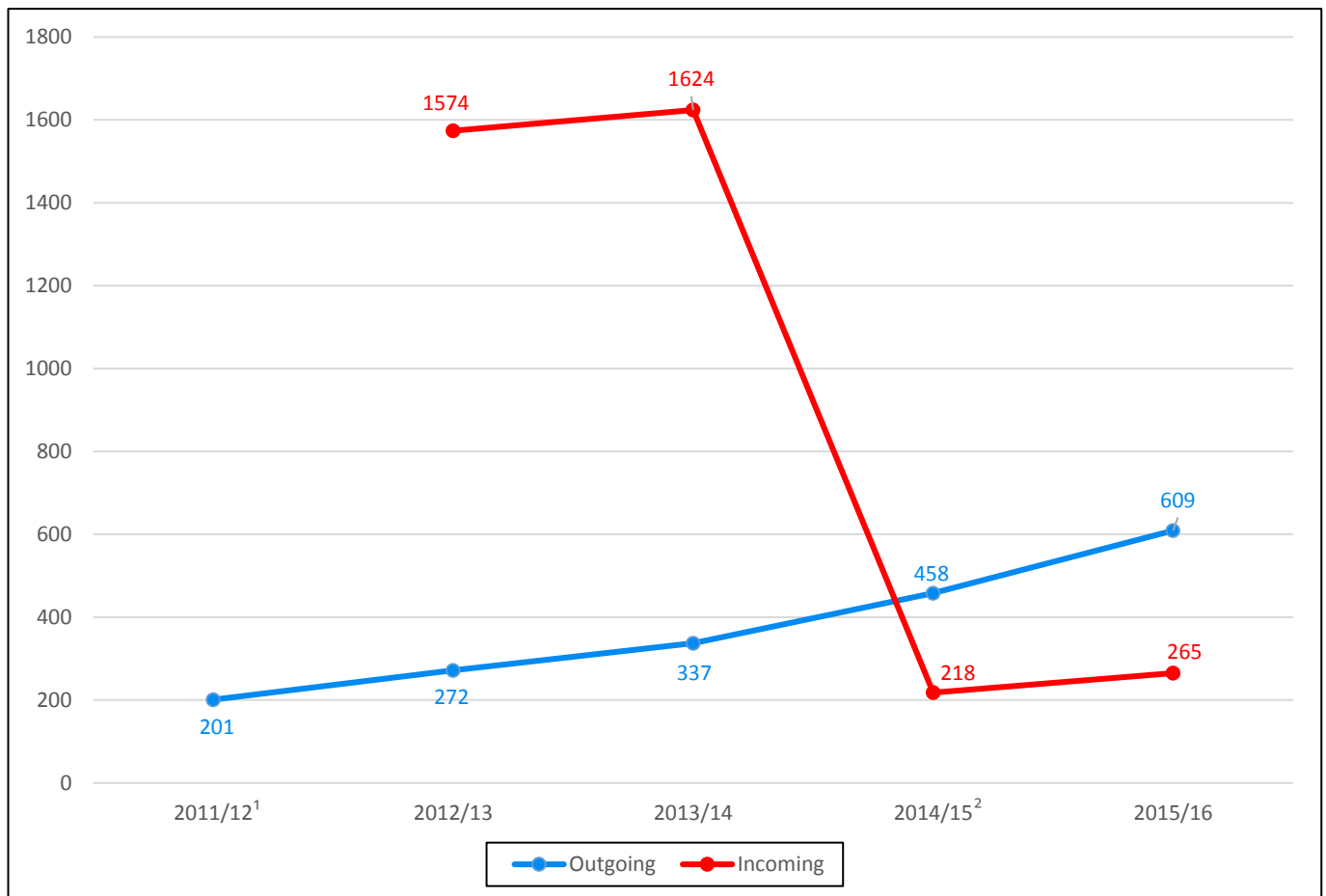
¹ Beginn der direkten Teilnahme der Schweiz an Erasmus

² Beginn der indirekten Teilnahme

³ Beginn der direkten Teilnahme der Schweiz an der LLP-Generation

⁴ Beginn der Übergangslösung für Erasmus+

Anzahl Studierende SMT seit 2011/2012



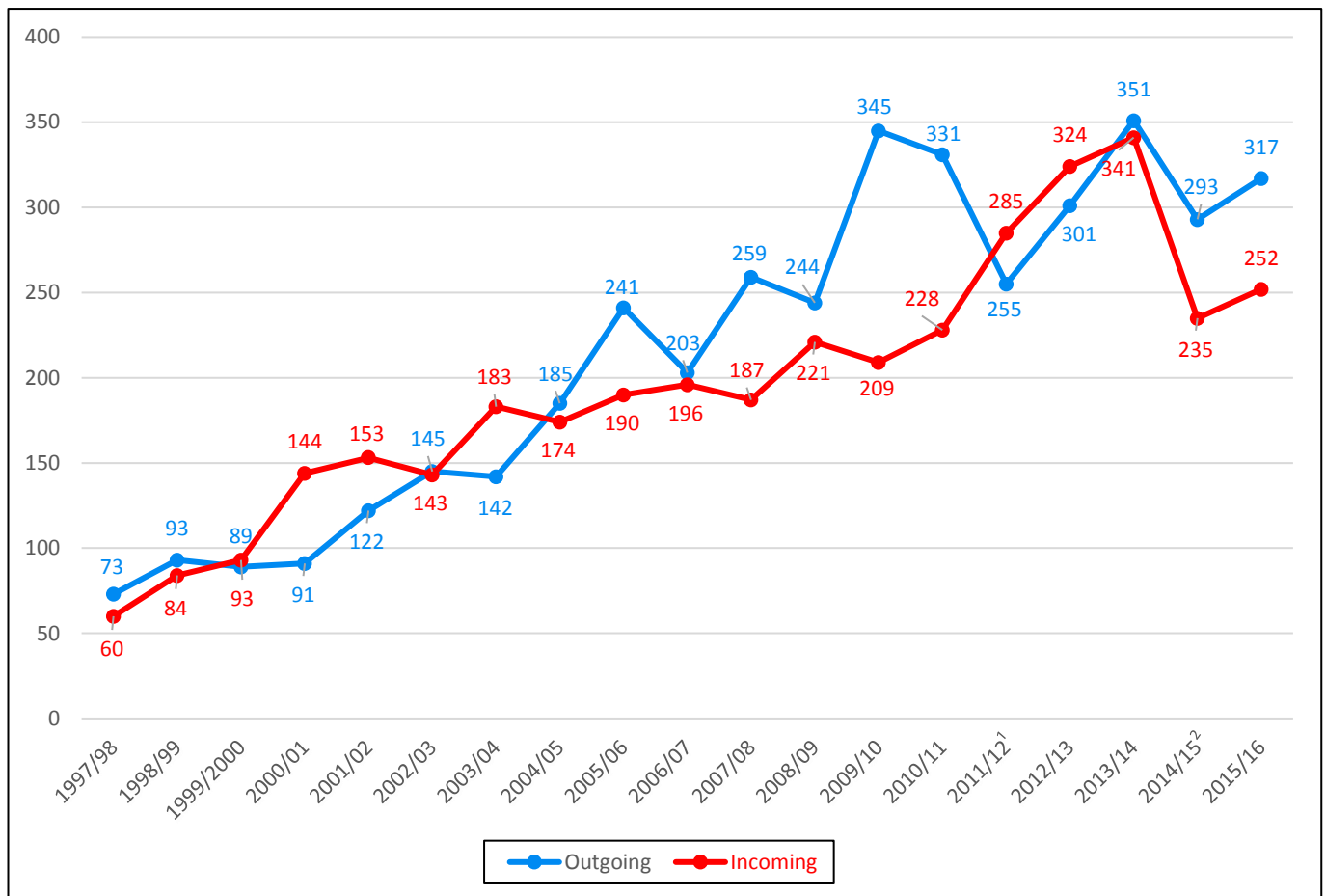
Ergänzende Bemerkungen

- Die Abkürzung SMT steht für Studierendenmobilität Praktikum (Student Mobility for Traineeships).
- Förderfähig sind regulär immatrikulierte Studierende von Schweizer Institutionen der Tertiärstufe für Auslandsaufenthalte in [Erasmus+-Programmländern](#).
- Praktika können an einer Hochschule oder in einem Unternehmen realisiert werden.
- Im Rahmen der indirekten Teilnahme und der Übergangslösung für Erasmus+ werden auch sogenannte Incoming-Mobilitäten finanziell unterstützt. Sie beziehen sich auf Studierende aus einem [Erasmus+-Programm](#)land, die ihren Auslandsaufenthalt in Form eines Praktikums in der Schweiz absolvieren.
- Die minimale Aufenthaltsdauer für eine Studierendenmobilität Praktikum beträgt volle zwei Monate, bis maximal 12 Monate.

¹ Beginn der direkten Teilnahme der Schweiz an der LLP-Generation

² Beginn der Übergangslösung für Erasmus+

Anzahl Hochschulpersonal STA seit 1997/1998



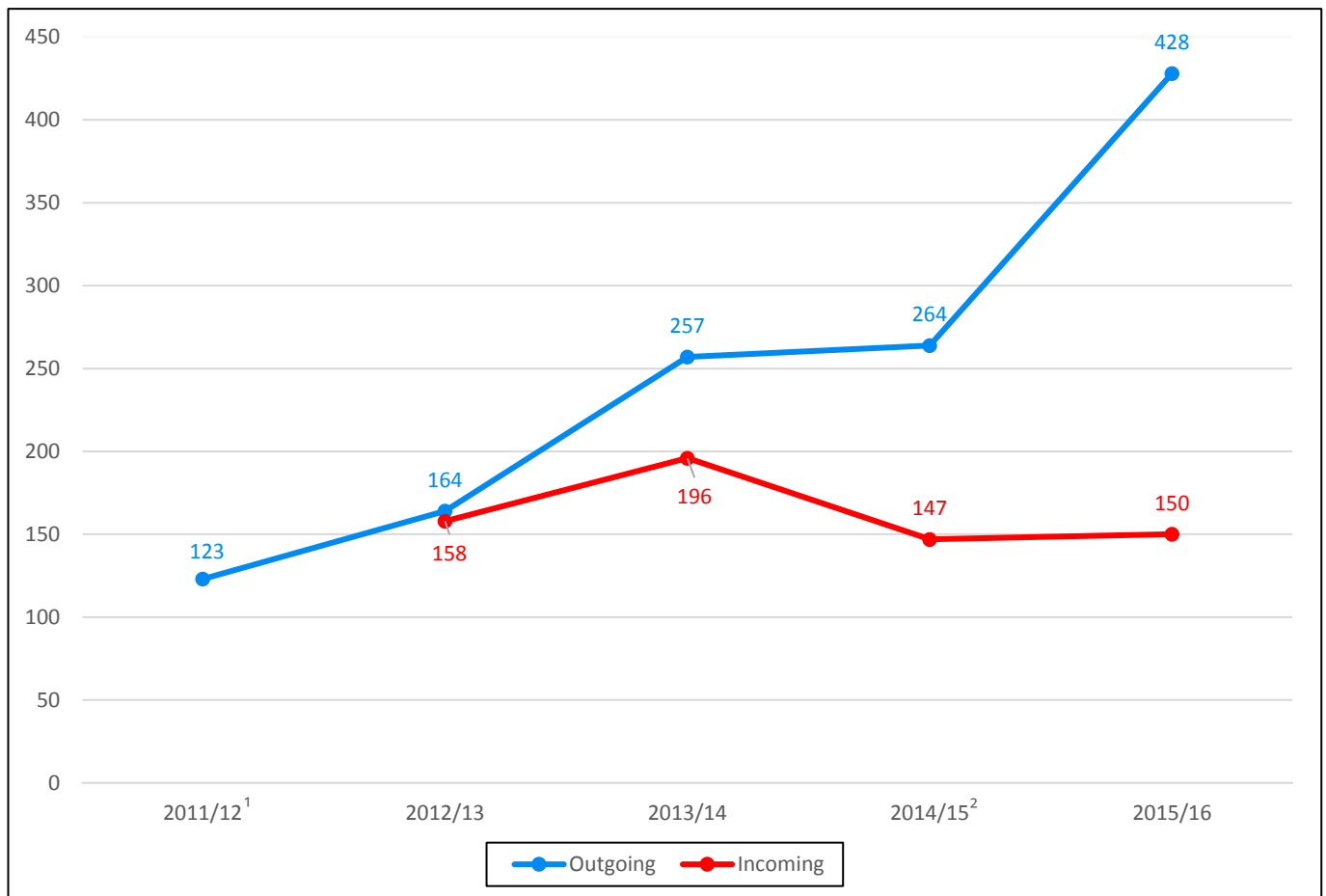
Ergänzende Bemerkungen

- Die Abkürzung STA steht für Personalmobilität Lehre (Staff mobility for teaching Assignments).
- Förderfähig ist Hochschulpersonal von Schweizer Institutionen der Tertiärstufe, die an einer ausländischen Hochschule in einem [Erasmus+-Programm](#) unterrichten. Jede akademische Disziplin ist förderfähig.
- Im Rahmen der indirekten Teilnahme und der Übergangslösung für Erasmus+ werden auch sogenannte Incoming-Mobilitäten finanziell unterstützt. Sie beziehen sich auf Hochschulpersonal eines [Erasmus+-Programmlands](#), das ihren Auslandsaufenthalt in der Schweiz an einer Hochschule absolviert.
- Die minimale Aufenthaltsdauer für eine Personalmobilität Lehre beträgt zwei aufeinanderfolgende Tage mit mindestens acht Unterrichtseinheiten, maximal dauert der Aufenthalt zwei Monate.

¹ Beginn der direkten Teilnahme der Schweiz an der LLP-Generation

² Beginn Übergangslösung für Erasmus+

Anzahl Hochschulpersonal STT seit 2011/2012



Ergänzende Bemerkungen

- Die Abkürzung STT steht für Personalmobilität Weiterbildung (STaff mobility for Trainings).
- Förderfähig ist (akademisches wie administratives) Hochschulpersonal von Schweizer Institutionen der Tertiärstufe für Auslandsaufenthalte in [Erasmus+-Programmländern](#).
- Mögliche Formen der Personalmobilität Weiterbildung sind Job-Shadowing, eine Schulung oder die Teilnahme an Workshops oder Seminaren.
- Die minimale Aufenthaltsdauer für eine Personalmobilität Weiterbildung beträgt zwei aufeinanderfolgende Tage, maximal dauert der Aufenthalt zwei Monate.

¹ Beginn der direkten Teilnahme der Schweiz an der LLP-Generation

² Beginn der Übergangslösung für Erasmus+